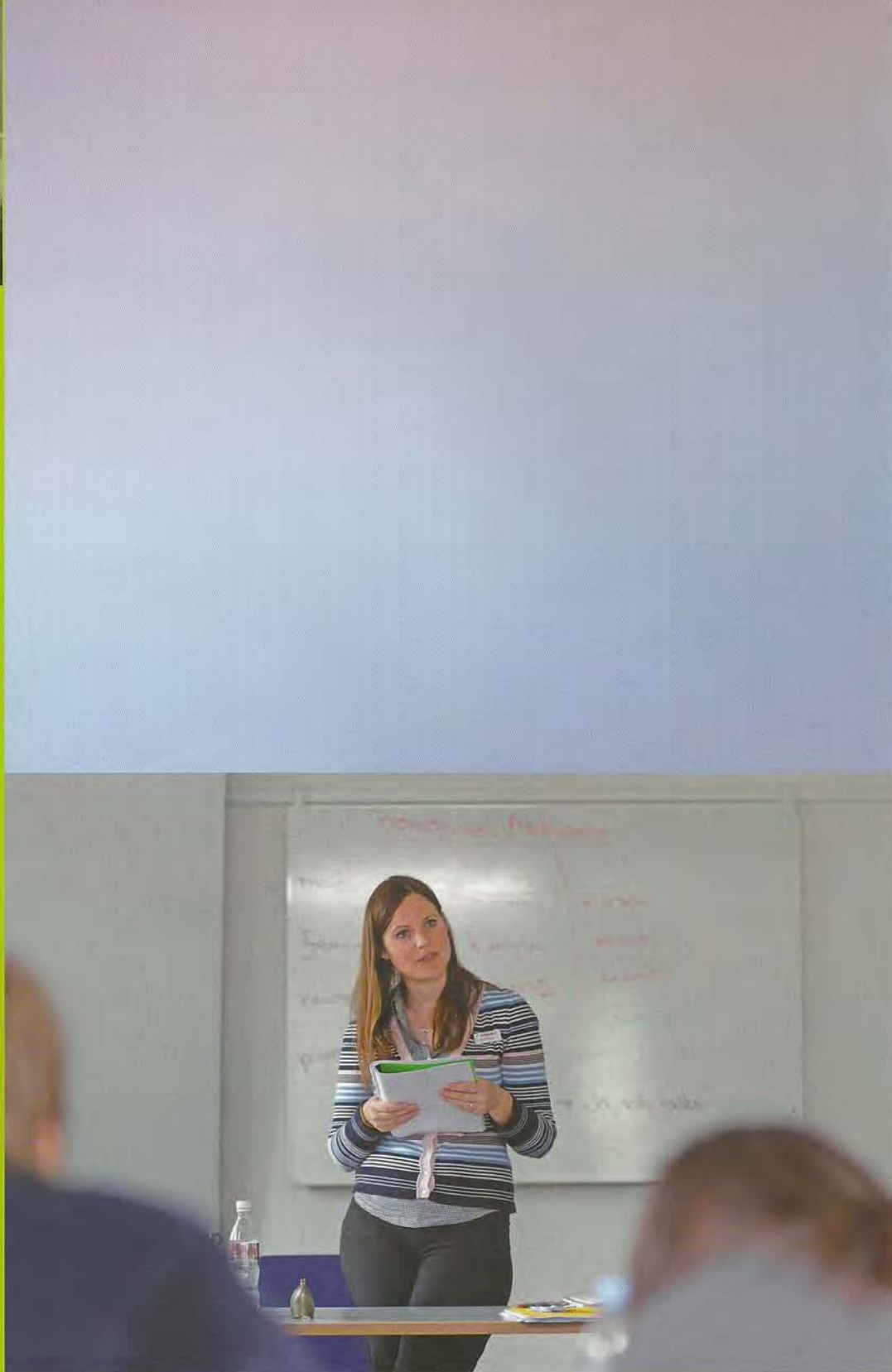




Was Erwachsenenbildung ist, glauben alle zu wissen. Doch je nachdem, ob man gerade einen Sprachkurs für Migrantinnen, ein Mentaltraining oder ein Management-Seminar besucht hat, dürfte die Definition komplett anders aussehen. Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner arbeiten in den unterschiedlichsten Branchen und in Betrieben jeder Grösse, sie unterrichten Menschen aller Bildungsniveaus. Sie sind gefragte Berufsleute, denn lebenslanges Lernen ist heute nicht nur ein berufliches Muss, sondern sorgt auch für Zufriedenheit und Lebensqualität. Als Erwachsenenbildner/in sorgen Sie dafür, dass Ihre Kunden neugierig bleiben. Sie geben Ihr Fachwissen weiter und wenden dazu didaktische Methoden zeit- und situationsgemäss an. Erwachsenenbildner müssen bereit sein, sich ständig zu hinterfragen und zu verändern: Der gesellschaftliche und technologische Wandel hat einen grossen Einfluss auch auf die Unterrichtsformen. Dafür erwartet Sie eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit. Die Konzeption eines Lehrgangs, der Unterricht, das Konfliktmanagement in den Klassen, die Evaluation der Kurse: Das alles liegt in Ihren Händen.



ERWACHSENENBILDUNG

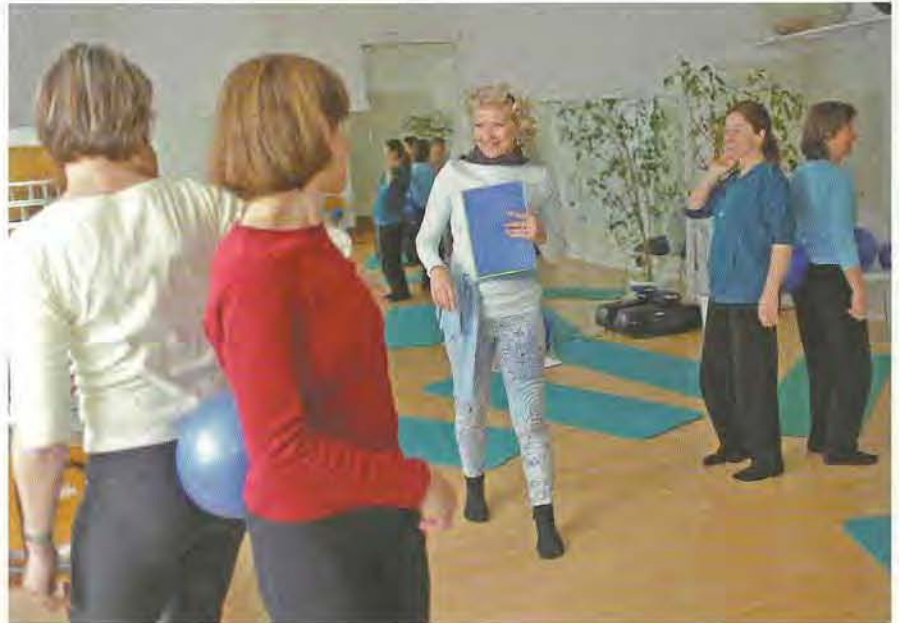
Von der Kursleitung bis in höchste Führungspositionen

Rund 60'000 Auszubildende sind in der Schweiz in der Weiterbildung engagiert. Mehr als 25'000 von ihnen haben sich anerkannte erwachsenenbildnerische Qualifikationen erworben. Die meisten von ihnen – über 20'000 – sind im Besitz des SVEB-Zertifikats (siehe Kasten Porträt Hess). Sie haben die unterschiedlichsten Werdegänge hinter sich: 55% haben einen Lehrabschluss, je etwa 15% eine Maturität, ein Lehrpatent oder eine andere Ausbildung absolviert. Viele Inhaber eines SVEB-Zertifikats sind nebenamtliche Ausbilder/innen und üben beruflich noch andere Funktionen aus. Professionelle Erwachsenenbildner/innen absolvieren häufig die Berufsprüfung «Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis». Dazu ist der Abschluss von vier weiteren, vom AdA-Baukasten anerkannten Modulen nötig. Diesen Titel haben inzwischen etwa 5000 Personen erworben. Für sie gibt es wiederum einige Weiterbildungsmöglichkeiten. Durch den Besuch weiterer AdA-Module können sie die Höhere Fachprüfung zur Ausbildungsleiterin ablegen, oder aber bei spezialisierten Schulen den Lehrgang Erwachsenenbildner/in HF besuchen.

Abwechslungsreiches Arbeitsumfeld für gefragte Berufsleute

Pro Jahr werden zwischen 2000 und 3000 neue SVEB-Zertifikate ausgestellt. Die Zahl der Berufsprüfungen schwankt zwischen 600 und 800. Im Durchschnitt sind die Absolvent/innen 39 Jahre alt. Der Anteil der Frauen ist noch etwa doppelt so hoch wie jener der Männer – wobei die Männer mehr und mehr an Boden gutmachen. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist gut. Trotzdem haben viele Erwachsenenbildner/innen mehr als ein berufliches Standbein. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich spürbar aus, weil Unternehmen in Krisenzeiten tendenziell bei der Weiterbildung sparen.

Erwachsenenbildner/innen arbeiten sowohl als Angestellte wie auch selbständig. Ihre Arbeit- oder Auftraggeber sind Gross- und



Kleinbetriebe, Behörden, Verbände oder Schulen. Dort haben sie vom Kursleiter bis zur Ausbildungsverantwortlichen eines Grosskonzerns verschiedenste Positionen inne. Häufig haben Ausbilder/innen mehrere Auftraggeber gleichzeitig. Ihr Arbeitsumfeld ist sehr vielfältig. Ob im Büro, in Kursräumen oder auch einmal im Freien: Diese Berufsleute fühlen sich überall zu Hause. Das Themenspektrum ist nahezu unerschöpflich, wobei Informatik und Sprachen die grössten Bereiche bilden.

Die Anforderungen steigen weiter

Die Anforderungen für Erwachsenenbildner/innen steigen. Ihre Situation ist vergleichbar mit jener der Lehrerinnen und Lehrer: Gesellschaftliche und technologische Entwicklungen unterwerfen den Beruf einem stetigen Wandel. Hinzu kommt eine zunehmend anspruchsvolle und kritische Kundschaft. Ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Erwachsenenbildner/innen müssen sich also fachlich und didaktisch regelmässig auf den neuesten Stand bringen. Neue Lernformen (Fernunterricht, e-Learning, Blended Learning) werden sich ausbreiten und den Betreuungsaufwand weiter anwachsen lassen.

Obwohl Erwachsenenbildner/innen grosse soziale Kompetenzen brauchen, sind sie nicht die typischen Teamplayer. Sie arbeiten vor allem mit den Kursteilnehmenden zusammen und weniger mit Arbeitskolleg/innen.

In grösseren Betrieben oder Schulen, in denen mehrere Personen Lehrveranstaltungen gemeinsam planen und durchführen, kann das aber durchaus anders sein.

Die Löhne der Erwachsenenbildner/innen sind je nach Branche, Kursart und Region sehr unterschiedlich. Zur Attraktivität des Berufes tragen die erwähnten Weiterbildungsmöglichkeiten entscheidend bei: Führungspositionen in Weiterbildung, im Personalwesen oder im Wissensmanagement sind mögliche Perspektiven.



«Ich habe Freude am Kontakt mit Menschen»

Susanne Oetterli

selbständige Ausbilderin
mit eidg. Fachausweis

Die Bewegungspädagogin Susanne Oetterli ergänzt die bekannten Wege in ihrem Fach mit einer eigenen Methode. Die dazu nötigen Gymnastikbälle lässt sie extra in Taiwan produzieren. Hauptsächlich tätig als Freiberuflerin, schult sie nicht nur Laien, sondern gibt ihr Wissen auch an Fachleute und Berufskolleginnen weiter.



Susanne Oetterli hat den Fuss einer ihrer Kursteilnehmerinnen gepackt und versucht ihn wegzuknicken. Die Teilnehmerin wiederum hat die Aufgabe, ihren Fuss möglichst kontrolliert wieder auf den Boden zu setzen. Die Kursleiterin hat keine Chance. Sie demonstriert mit dieser Übung, welche Kraft im menschlichen Fuss steckt.

Selbst entwickelte Gymnastikbälle made in Taiwan

Susanne Oetterli vermittelt den Bewegungspädagoginnen Fussgymnastik nach ihrer selbst entwickelte «Sball-Methode»: «Wellen-, Spiral- und Ber-Bewegungen trainieren Muskeln, Gelenke und Sehnen gleichmässig und schonend», sagt sie. Dazu benutzt sie spezielle Gymnastik-Bälle. Susanne Oetterli vertreibt diese Bälle selber und lässt sie in Taiwan produzieren. In Europa fand sie keine Firma, welche Gymnastik-Bälle genügend elastisch und weich herstellt.

Nach einer Meniskusoperation entschied sich Susanne Oetterli, von der Jazzgymnastik auf die «gesunde» Seite der Bewegungspädagogik zu wechseln. Es folgten viele Weiterbildungen – auch in Spiraldynamik. Sie realisierte, dass Bälle dafür bestens geeignet sind, und entwickelte ihre eigene Therapie-Methode. Bald gab sie Kurse für Bewegungsfachleute im In- und Ausland und für den Berufsverband für Gymnastik und Bewegung.

Neue Horizonte

Vor vier Jahren entschied sich Susanne Oetterli, den eidgenössischen Fachausweis Ausbilderin in Angriff zu nehmen. Die Weiterbildung hilft ihr nicht nur beim Entwickeln von Schulungen und im Unterricht: «Die Kompetenzen der Erwachsenenbildung helfen mir auch beim Führen meines Geschäfts. Verhandlungen mit den Lieferanten oder Behörden fallen mir seither klar einfacher.» Die Produzenten aus Taiwan hätten ihre Macken: «Es kommt vor, dass sie die Bälle in falscher Farbe oder mit fehlerhafter Verpackung liefern.» In Tschechien, wo Susanne Oetterli übrigens regelmässig unterrichtet,



sind schon Fälschungen der Sball-Bälle aufgetaucht. Sie ging via Konsulat und die dortige Handelskammer dagegen vor. Und schliesslich gebe es nicht selten Probleme mit dem Zoll: «Manchmal bleiben Pakete mit Gymnastikbällen tage- oder wochenlang an der Grenze liegen. Das ist sinnlos und ärgerlich.»

Trotz allem: Susanne Oetterli ist ganz offensichtlich begeistert von ihrer Arbeit. Die schönsten Seiten sieht sie im Kontakt zu ihren Kursteilnehmenden: «Positive Feedbacks zu meinen Kursen motivieren enorm. Vor allem dann, wenn mir jemand mitteilt, dass sein Wohlbefinden sich dank meinen Methoden verbessert hat.» Diese Begeisterung für den Unterricht öffnet ihr immer wieder neue Horizonte. So hilft sie Profigolfern beim Optimieren ihrer Bewegungsabläufe oder leitet das Haltungsturnen und die Rhythmik für die Musikschule in ihrer ehemaligen Wohngemeinde.

Susanne Oetterli hat ihre Kursteilnehmerinnen im Kreis versammelt. Eine der acht Frauen erhält von den anderen Rückmeldungen zu ihrer Probelektion. Die Teilnehmerinnen attestieren ihrer Kollegin eine Begeisterung und Fröhlichkeit, die mitzureissen vermöge. Sie schätzen auch den Einsatz von Musik. Kritisch betrachten die Teilnehmerinnen die theoretischen Elemente: Die Kursteilnehmenden interessieren sich für das Resultat – ob dafür dieser oder jener Muskel trainiert werde, sei den meisten egal.

Erwachsenenbildung - ein Berufsfeld für mich? Hier einige Aussagen, um das zu überprüfen.

Ich kann mit Menschen umgehen, bin ein guter Kommunikator und habe viel Einfühlungsvermögen.
Sie haben jeden Tag mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun. Sie sind in der Lage, sich in sie hineinzusetzen und mit ihnen jeweils auf der richtigen Wellenlänge zu kommunizieren.

Ich habe ein didaktisches Flair und eine gewisse Unterrichtserfahrung.
Damit Sie Ihr Wissen optimal weitervermitteln können, müssen Sie mehr als nur dozieren. Sie haben Ihre Unterrichtskünste bereits erfolgreich unter Beweis gestellt.

Ich bin ein Organisationstalent.
Organisation, Vorbereitung, Unterricht, Evaluation: Soll ein Kurs gut verlaufen, muss das alles aufeinander abgestimmt sein. Oft betreuen Sie sogar mehrere Lehrgänge parallel. Dazu braucht es Überblick und Organisationstalent.

In meinem Fach bin ich absolut sattelfest.
Die besten didaktischen Fähigkeiten nützen wenig, wenn Sie die Materie, die Sie unterrichten, nicht beherrschen.

Ich bin begeistert von meinem Fachgebiet und gebe mein Wissen gerne an andere weiter.
Die Kursteilnehmenden merken Ihnen an, wie Sie zu Ihrem Fachgebiet stehen. Wenn Sie überzeugt sind von dem, was Sie unterrichten, können Sie diese Haltung auch weitergeben.

Ich kenne mich selbst gut und bin auch bereit, mich immer wieder zu hinterfragen.
Erwachsenenbildner sind einem stetigen und raschen Wandel ausgesetzt. Um in diesem Umfeld bestehen zu können, müssen Sie sich und Ihre Methoden regelmässig hinterfragen und diese wenn nötig anpassen. Wichtig dazu ist eine gute Selbsteinschätzung.

Ich bin verantwortungsvoll und zuverlässig.
Auch wenn es altmodisch klingt: Als Erwachsenenbildnerin haben Sie eine Vorbildfunktion. Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit gehören deshalb zu Ihren grundlegenden Eigenschaften.

IMPRESSUM

1. Auflage 2010
© 2010 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:
Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern

Projektleitung: Heinz Stauter, SDBB **Recherche und Texte:** Peter Kraft, SDBB
Fachlektorat: Brigitte Schneider-von Bergen, SDBB, Mirella Wanner, Ausbildung der Auszubildenden AdA **Fotos:** Reto Klink, Zürich **Grafik:** Viviane Wälchli, Zürich
Umsetzung: Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:
SDBB Versandbuchhandlung, Zürichstr. 98, 8600 Dübendorf
Telefon 0848 999 001, Fax 044 801 18 00, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikelnummer: FE1-3140 (Einzel exemplar), FB1-3140 (Bund à 50 Exemplare)

Verlag: SDBB Verlag, verlag@sdbb.ch, www.sdbb.ch

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen herzlich für ihre Mitarbeit.
Mit Unterstützung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT.

Ausbildung

- **Ada-Baukastensystem:** bietet eine modulare Ausbildung auf drei Stufen an. Stufe 1 in diesem System ist das SVEB-Zertifikat, Stufe 2 die Ausbilderin mit eidg. Fachausweis. Auf Stufe 3 ist der Titel «Ausbildungsleiter/in mit eidg. Diplom» angesiedelt (siehe Kasten Seite Porträt Hess). www.alice.ch/ada
- **Dipl. Erwachsenenbildner HF:** 3-jährige, berufsbegleitende Ausbildung auf Stufe 3. Anbieter (Stand 2010) sind die aeb Schweiz in Bern und Luzern sowie die SELF in Bern. www.aeb.ch, www.self.ch
- **Fachhochschulen und Universitäten:** Angebote beispielsweise in den Bereichen Erwachsenenbildung, Bildungscontrolling, Bildungs- und Weiterbildungsmanagement, eLearning, Wissensmanagement, Personalmanagement etc. Die Universität Genf bietet einen universitären Abschluss in Erwachsenenbildung (www.unig.ch/formcont). Die Universität Lugano bietet einen Masterlehrgang in Erwachsenenbildung an (www.met.unisi.ch).

Berufsprüfung Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis

Voraussetzungen: 3-jährige berufliche Grundbildung oder Maturität oder gleichwertiger Abschluss auf Sekundarstufe II. Zusätzlich mindestens vier Jahre teilzeitliche Berufspraxis im Ausbildungsbereich (mindestens 300 Praxisstunden). SVEB-Zertifikat «Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen».

Ausbildung: Vier Module: Gruppenprozesse in Lernveranstaltungen begleiten, Lernende informieren und unterstützen, Lernveranstaltungen für Erwachsene planen, Lernveranstaltungen didaktisch gestalten.

Dauer: Mindestens 1 Jahr, berufsbegleitend (je nach Anbieter).

Bildungsangebote: Diverse Ausbildungsinstitute bieten die Module an. Der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB führt eine Liste der von ihm anerkannten Anbieter.

Abschluss: «Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis»



Weitere Informationen

www.berufsberatung.ch: Allgemeine Informationen zu Berufswahl und Laufbahnplanung, Weiterbildung
www.alice.ch: Schweizerischer Verband für Weiterbildung
www.alice.ch/ada: Informationen zum AdA-Baukasten-System und zu den Gleichwertigkeitsbeurteilungen.
Zusätzliche Informationen zur Erwachsenenbildung finden sich in der Broschüre «Bildung und Unterricht» aus der Hefreihe «Chancen in Beruf und Arbeit» des SDBB:
www.shop.sdbb.ch